

Kreisfreie Stadt Emden

45 Widdelswehr FStNr. 7, Gde. Stadt Emden, KfSt. Emden

Spätes Mittelalter:

Für den Neubau eines Wohnhauses in dem auf einer am Emsufer errichteten Wurt (FStNr. 2) gelegenen Emdener Stadtteil Widdelswehr wurde 2016 als Voruntersuchung eine Hohlkernbohrung angelegt. Sie sollte Aufschluss über die Gestalt der Schichtenfolge und die Mächtigkeit der Wurtenaufträge geben. Der Historiker Hajo van Lengen vermutet auf dem Baugrundstück den ehemaligen Standort der Burg Widdelswehr (VAN LENGEN 1976, 59, Abb. 49). Die Hohlkernbohrung wurde am Südrand der Wurt mit einem Durchmesser von 10 cm bis in 4 m Tiefe abgeteuft.

Im Bohrkern wurden unterhalb eines Horizontes von durchschnittlich 40 cm Mächtigkeit vier Auftragungsschichten aus braunem Klei aufgeschlossen, die teilweise mit Ziegelpartikeln durchsetzt waren. Aufgrund des Schichtgefüges handelt es sich um Kulturschichten, die entlang der Ems auf von Menschen aufgeworfenen Wurten typisch sind. Auffällig war ein Horizont von durchschnittlich 50 cm Mächtigkeit, der sich ab 3,25 m unterhalb der Oberkante deutlich im Bohrkern von den Kleilagen unterschied. Er ist durch Ziegel- und Backsteinschuttlagen sowie die Reste von Muschelkalkmörtel charakterisiert. Somit konnte der von van Lengen vermutete Verdacht eines Steinhauses erhärtet werden. Backsteine und Muschelkalkmörtel sind typische Baumaterialien für frühe Backsteingebäude des 14. Jhs. an der Nordseeküste. Anhand der massiven Ausprägung des Schutthorizontes musste hier von noch in großen Teilen intakter Bausubstanz sowie den Fundamenten der ehemaligen Burg Widdelswehr im Untergrund ausgegangen werden. Für die Schaffung eines Bauplanums wurde daher eine baubegleitende Untersuchung des Grundstückes durchgeführt, die jedoch keine weiteren archäologischen Befunde ergab. – OL-Nr. 2609/5:23.

Lit.: VAN LENGEN 1976: H. van Lengen, Geschichte des Emsigerlandes vom frühen 13. bis zum späten 15. Jh., Teil 2. (Aurich 1976).

F, FM, FV: OL

J.F. Kegler

Landkreis Emsland

46 Gersten FStNr. 22, Gde. Gersten, Ldkr. Emsland

Römische Kaiserzeit und unbestimmte Zeitstellung:

Auf einer seit längerem bekannten mehrperiodigen Fundstelle bei Drope (s. zuletzt Fundchronik 2006/2007, 81 Kat.Nr. 158) wurde im Herbst 2015 bei systematischer Begehung mit dem Metalldetektor neben Keramikscherben und gebranntem Flint ein Bruchstück eines Wetzsteines (Abb. 44.1) gefunden. Zudem fand sich ein Denar des Antoninus Pius, geprägt 138–161 n. Chr. VS: belorbeerter Kopf des Antoninus Pius nach rechts. RS: Weibliche Person steht nach links, hält (?) und Füllhorn (Abb. 44.2). Das Gewicht der Münze beträgt 1,67 g, der Durchmesser 19 mm. Die Münzbestimmung nahm B. Hamborg, Uelzen, vor. Von der Fundstelle stammen ferner Bronzeschmelz (Abb. 44.3, 4) sowie ein bronzener Gürtelhaken, bei dem es sich um einen Teil einer Gürtelgarnitur des 4.–5. Jhs. handeln könnte (Abb. 44.5).

F, FM, FV: R. Kopprasch, Lingen

R. Kopprasch/H. Nelson

47 Gleesen FStNr. 41, Gde. Emsbüren, Ldkr. Emsland

Römische Kaiserzeit und unbestimmte Zeitstellung:

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichen Sondengängern und dem NLD – trotz magerer Funde – konnte im November 2016 am Dortmund-Ems-Kanal bei Emsbüren durchgeführt werden. Dort plant das Wasserstraßen-Neubauamt Datteln die Erneuerung von Schleusen. In diesem Rahmen werden auch verschiedene Ausgleichs- und Ersatzflächen überplant, auf denen Biotope angelegt bzw. verändert werden sollen. Zwei davon wurden mittels Sonden auf Metallfunde abgesucht. Anlass dafür war eine Häufung von Fundstreuungen, Siedlungsplätzen und Celtic Fields aus der jüngeren vorrömischen Eisenzeit und römischen Kaiserzeit im Umkreis von etwa einem Kilometer. Von der südlichen der beiden Flächen war sogar bereits eine republikanische Münze (Denar 79 v. Chr.) bekannt.

Die intensive Begehung durch neun Sondengänger förderte lediglich eine weitere Münze, einen Sesterz der Faustina Major, zutage. Die zweite Fläche ergab gar keine Funde und es ließ sich erkennen, dass hier großflächig Boden aufgetragen worden war, vermutlich beim Bau des Kanals. Damit



Abb. 44 Gersten FStNr. 22, Gde. Gersten, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 46). **1** Bruchstück eines Wetzsteines, **2** Denar des Antoninus Pius, **3-4** Bronzeschmelz, **5** bronzenener Gürtelhaken. (Fotos: R. Kopprasch)

war der Verdacht auf eine kaiserzeitliche Siedlung für die beiden Flächen mit vergleichsweise kleinem Aufwand zerstreut und die Erdarbeiten konnten ohne weitere Auflagen durchgeführt werden.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg J.E. Fries

**48 Lingen FStNr. 28,
Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland
Vorrömische Eisenzeit, römische Kaiserzeit und
spätes Mittelalter:**

Auf einer seit längerem bekannten Fundstelle (s. zuletzt Fundchronik 2010, 28 Kat.Nr. 47), die Fundmaterial vorwiegend des Mittelalters und der Neuzeit erbracht hat, wurden mehrere, stark abgerollte Keramikscherben, vermutlich der vorrömischen Eisenzeit/römischen Kaiserzeit und eine Münze des späten Mittelalters geborgen (*Abb. 45*). ILISCH (1994, 94, Abb. 9) zufolge handelt sich um eine Silbermünze des Everhard von Diest (1272–1301). VS: Bischof mit segnender Hand und Buch; RS: Kopf des Paulus.

Lit.: ILISCH 1994: P. Ilisch, Die mittelalterlichen Münzprägungen der Bischöfe von Münster. Numismatische Schriften des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte 3. (Münster 1994).



Abb. 45 Lingen FStNr. 28, Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 48). VS und RS einer Silbermünze des Everhard von Diest. (Foto: R. Kopprasch)

F, FM, FV: R. Kopprasch, Lingen

R. Kopprasch/H. Nelson

**49 Spahn FStNr. 129A,
Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland**

Jungsteinzeit, Bronzezeit, vorrömische Eisenzeit, römische Kaiserzeit und unbestimmte Zeitstellung:
Von Herbst 2013 bis Herbst 2016 wurden auf der bekannten Fundstelle weitere intensive systematische Begehungen durchgeführt. Dabei wurden elf Münzen der römischen Kaiserzeit, zahlreiche Fibeln und Fibelfragmente sowie weitere Bronze- und Silberobjekte geborgen. Außerdem liegen mehrere Kilogramm Siedlungskeramik vor. Hochgepflügte

Holzkohlenfragmente, vermengt mit roten Sandbrocken, lassen auf Feuerstellen schließen (Abb. 46). Gebrannter Flint, ein Steinbeil, eine bronzene Pfeilspitze und zwei Fibeln der Latènezeit deuten auf ältere Begehungen des Platzes hin. Weitere Untersuchungen sind geplant. Die ganz große Mehrzahl der Fundstücke ist aber in die römische Kaiserzeit zu datieren:



Abb. 46 Spahn FStNr. 129 A, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 49). Feuerstellenrelikte. (Foto: R. Kopprasch)

Silberdenar des Marcus Aurelius, geprägt 174–175 n. Chr. in Rom. VS: M ANTON(INVS AVG TRP XXVIII o. XXIX), belorbeerter Kopf des Marcus Aurelius nach rechts; RS: IMP VII COS (III) Mars geht nach links, hält Speer und Trophäe. Gewicht 1,98 g, Dm. 18 mm (RIC 299 o. 310) (Abb. 47.1).

Denar der Sabina, geprägt 128–136 n. Chr. in Rom. VS: (SABINA AVGVSTA o. ... HADRIANI AVG PP), drapierte Büste der Sabina mit Diadem nach rechts; RS: (CONCORDIA AVG), Concordia sitzt nach links, hält Patera und Zepter. Gewicht 1,18 g, Dm. 15 mm (RIC 391 o. 399a) (Abb. 47.2).

Denar des Septimius Severus, geprägt 197–198 n. Chr. in Rom. VS: (L SEP SEV PERT AVG IMP X), belorbeerter Kopf des Septimius Severus nach rechts; RS: (PACI AETERNAE) Pax sitzt nach links, hält Zweig und Zepter. Gewicht 1,57 g, Dm. 17 mm (RIC 118, Abb. 47.3).

Denar des Marcus Aurelius, geprägt 168 n. Chr. in Rom. VS: M ANTONINVS AVG ARM PARTH MAX; belorbeerter Kopf des Marcus Aurelius nach rechts; RS: FORT RED TRP XXII IMP V (COS III), Fortuna sitzt nach links, hält Steuerruder und Füllhorn. Gewicht 3,12 g; Dm. 20 mm (RIC 185, Abb. 47.4).

Denar des Septimius Severus, geprägt 206 n. Chr. in Rom. VS: SEVERVS PIVS AVG; belorbeerter Kopf des Septimius Severus nach rechts. RS: PM TRP XIII COS III PP; Annona steht nach links, hält Kornähren und Füllhorn, davor Modius. Gewicht: 2,51 g, Dm. 18 mm (RIC 200, Abb. 47.5).

Denar des Antoninus Pius für Faustina, geprägt nach 141 n. Chr. in Rom. VS: DIVA FAVSTINA; Büste der Faustina I nach rechts. RS: (AVG)V(STA), verschleierte Ceres steht nach links, hält Fackel und Zepter. Gewicht 2,3 g; Dm. 17 mm (RIC 356, Abb. 47.6).

AE des Magnentius, geprägt 350–353 n. Chr., Münzstätte nicht feststellbar. VS: (DN MAGNEN) TIVS PF AVG, drapierte und gepanzerte Büste des Magnentius nach rechts, dahinter A. RS: GLORIA ROMANORVM; Magnentius reitet nach rechts und sticht Feind nieder. Gewicht 3,24 g; Dm. 20 mm (Abb. 47.7).

Denar des Antoninus Pius; geprägt 140–143 n. Chr. in Rom. VS: (ANTONINVS AVG PIVS PP TRP C)OSIII; Kopf des Antoninus Pius nach rechts. RS: Weibliche Person steht nach links. Gewicht: 1,98 g, Dm. 16 mm (Abb. 47.8).

Denar des Traianus, geprägt 98–117 n. Chr. in Rom. VS: Belorbeerte Büste des Traianus nach rechts. Gewicht 1,92 g, Dm. 17 mm; nicht näher bestimmbar (Abb. 47.9).

AE des Constantinus I, geprägt vor April 340 n. Chr. in Trier. VS: (DIV CONSTANTINVS PT A) VGG; verschleierter Kopf des Constantinus I nach rechts. RS: Verschleierter Kaiser in Quadriga nach rechts, von oben die Hand Gottes, im Abschnitt: TRP. Gewicht 0,83 g, Dm. 14 mm (RIC VIII/S.143, 68, Abb. 47.10).

Denar des Commodus, geprägt 185–187 n. Chr. in Rom. VS: M COMM ANT (P FEL) AVG B(RIT); belorbeerter Kopf des Commodus nach rechts. RS: NOB(ILIT AVG PM TRP XI o. XII IMP VIII COS V PP); Nobilitas steht nach rechts, hält Zepter und Statuette; Gewicht 1,63 g, Dm. 17 mm (RIC 139 o. 155, Abb. 47.11).

Die Bestimmung sämtlicher Münzen übernahm freundlicherweise B. Hamburg, Uelzen.



Abb. 47 Spahn FStNr. 129 A, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 49). **1** Denar des Marcus Aurelius, **2** Denar der Sabina, **3** Denar des Septimius Severus, **4** Denar des Marcus Aurelius, **5** Denar des Septimius Severus, **6** Denar des Antoninus Pius für Faustina, **7** AE des Magnentius, **8** Denar des Antoninus Pius, **9** Denar des Traianus, **10** AE des Constantinus I, **11** Denar des Commodus. (Fotos: R. Koppasch)

Als weitere Objekte sind zu nennen:

Eine Haarnadel aus Silber, mit kleinem, halbrundem Nadelkopf, übergehend in Rillenverzierungen und glattes Nadelende (*Abb. 48.1*), Riemenzeug

vom Pferdegeschirr (*Abb. 48.2*; Bestimmung durch Dr. J. Harnecker nach UNZ/DESCHLER-ERB 1997), Bronze mit Silbereinlagen, diverse Bronzefibeln, darunter eine Bronzefibel vom Typ Almgren 22



Abb. 48 Spahn FStNr. 129 A, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 49). **1** Haarnadel aus Silber, **2** Riemenzeug vom Pferdgeschirr, **3, 5** zwei Fibeln mit Kerbverzierung, **4** Bronzefibel vom Typ Almgren 22. **6** Fragment einer Rollenkappenfibel, **7-13** sieben Fibeln bzw. Fibelfragmente, **14** längliches, hebelartiges Objekt mit Kerbverzierung. (Fotos: R. Kopprasch)

(Abb. 48.4), Fragment einer Rollenkappenfibel (Abb. 48.6), zwei Exemplare mit Kerbverzierungen (Abb. 48.3, 5) und sieben weitere (Abb. 48, 7-13) sowie zwei bronzene Scheibenfibeln, eine davon mit Geweberesten (Abb. 49.1, 2).

Neben Bronzeschmelz, der aus einem begrenzten Bereich stammt (Abb. 49.15) wurden verschiedene Bronzeobjekte unbekannter Funktion geborgen. Es handelt sich um: Ein rundes Objekt mit Durchgangsloch für einen Eisenstab (Abb. 49.13), ein längliches, hebelartiges Objekt mit Kerbver-

zung und Eisenresten (Abb. 48.14), ein gebogenes rundes Objekt (Abb. 49.3), ein blechartiges Objekt mit Bohrungen (Abb. 49.7), ein längliches Blechfragment mit Bohrung und Niet (Abb. 49.4), ein Blechfragment (Abb. 49.10), zwei flache Objekte (Abb. 49.5, 11), ein knopfartiges, rundes Objekt (Abb. 49.9).

Ferner liegen ein Doppelniet (Abb. 49.8) sowie ein Objekt mit Öse (Abb. 49.14) und ein längliches Objekt mit Bohrung (Abb. 49.12), letztere wohl Teile von Gürtelgarnituren, vor. Eine Ofensau aus Ei-

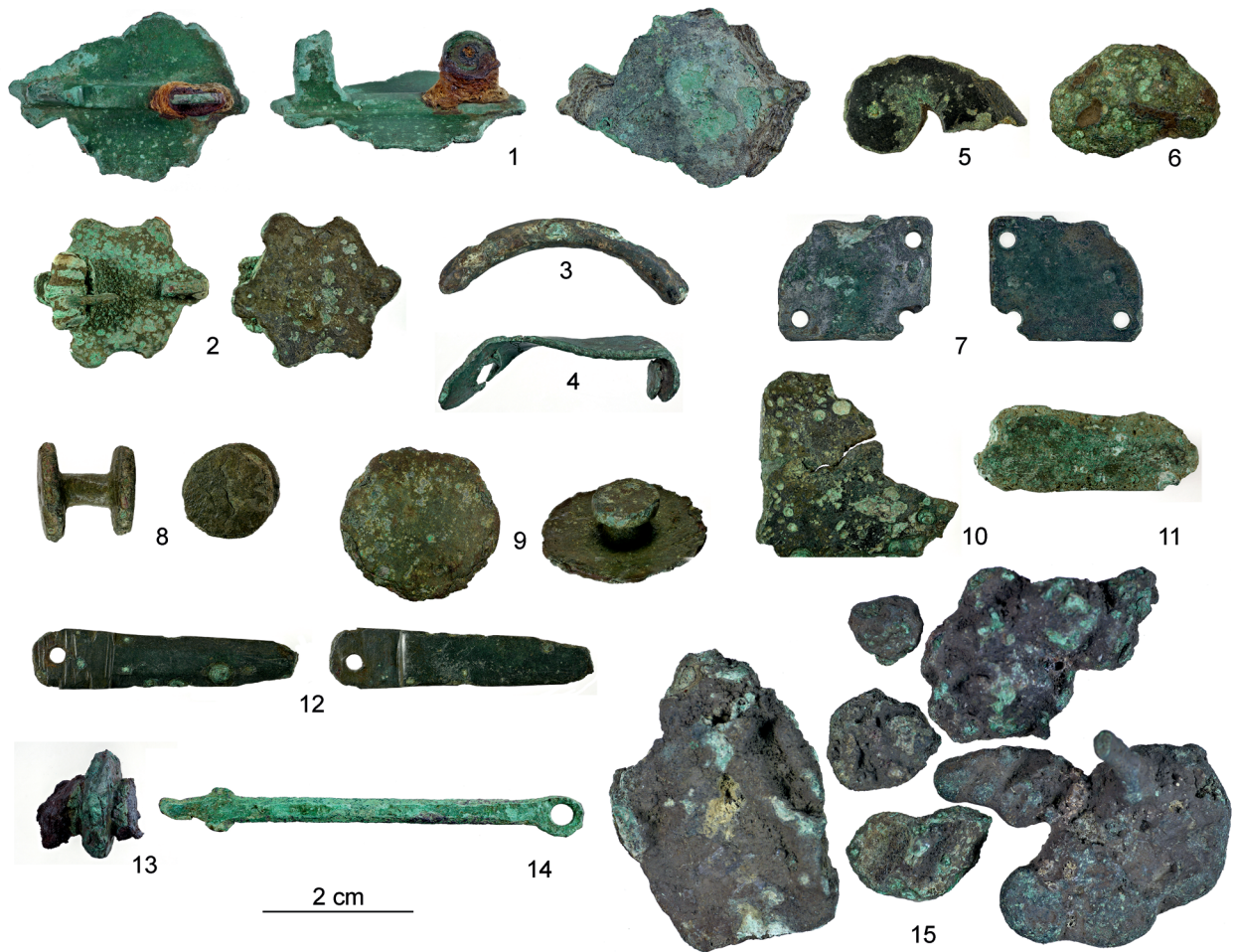


Abb. 49 Spahn FStNr. 129 A, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 49). **1, 2** bronzene Scheibenfibeln, **3** gebogenes, rundes Objekt, **4** längliches Blechfragment mit Bohrung und Niet, **5, 11** zwei flache Objekte, **6** Bronzeschlacke, **7** blechartiges Objekt mit Bohrungen, **8** Doppelniet, **9** ein knopfartiges, rundes Objekt, **10** Bronzeblech, **12** längliches Objekt mit Bohrung, **13** rundes Objekt mit Durchgangsloch, **14** Objekt mit Öse, **15** Bronzeschmelz. (Fotos: R. Kopprasch)

sen sowie Bronzeschlacke (Abb. 49.6) sind als Indizien für Metallverarbeitung zu werten.

Lit.: UNZ/DESCHLER-ERB 1997: C. Unz/E. Deschler-Erb, Katalog der Militaria aus Vindonissa (1997), Taf. 61–62, Abb. 26–29.

F, FM, FV: R. Kopprasch, Lingen

R. Kopprasch/H. Nelson

50 Spahn FStNr. 129B, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland

**Bronzezeit, römische Kaiserzeit, frühes Mittelalter
und unbestimmte Zeitstellung:**

Auf der bekannten Fundstelle nördlich von Spahn (s. zuletzt Fundchronik 2014, 59–62 Kat.Nr. 68–70, Abb. 65F–67F, 68–70) wurden in den Jahren 2013–2016 auch von B. Sager diverse Fundstücke aufgelesen. Es fanden sich mehrere Münzen und Metallob-

jekte: Ein Silberdenar der Faustina I, geprägt nach 141 n. Chr. in Rom. VS: DIVA AVG FAVSTINA, drapierte Büste der Faustina nach rechts. RS: PIETAS AVG, Pietas steht nach links, opfert über brennendem Altar und hält Box. Gewicht 2,64 g, Dm. 17 mm (RIC 394a, Abb. 50.1). Ein Silberdenar des Hadrianus, geprägt 117–122 n. Chr. in Rom. VS: (IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG), belorberte Büste des Hadrianus, linke Schulter drapiert nach rechts. RS: PM TR(P COS DES II o. COS II o. COS DES III o. COS III). Concordia sitzt nach links, hält Patera und stützt Ellbogen auf Spesstatue, unter dem Sitz Füllhorn, im Abschnitt CONCORD. Gewicht: 2,69 g, Dm. 18 mm (RIC 17 o. 39b o. 49 o. 118, Abb. 50.2). Ein kleiner Bronzebarren (Abb. 50.3), eine bronzene Pfeilspitze (Abb. 50.4) eine Bronzefibel, linksläufige Swastika? (Abb. 50.5), zwei bronzene Scheibenfibeln, eine davon mit Sil-

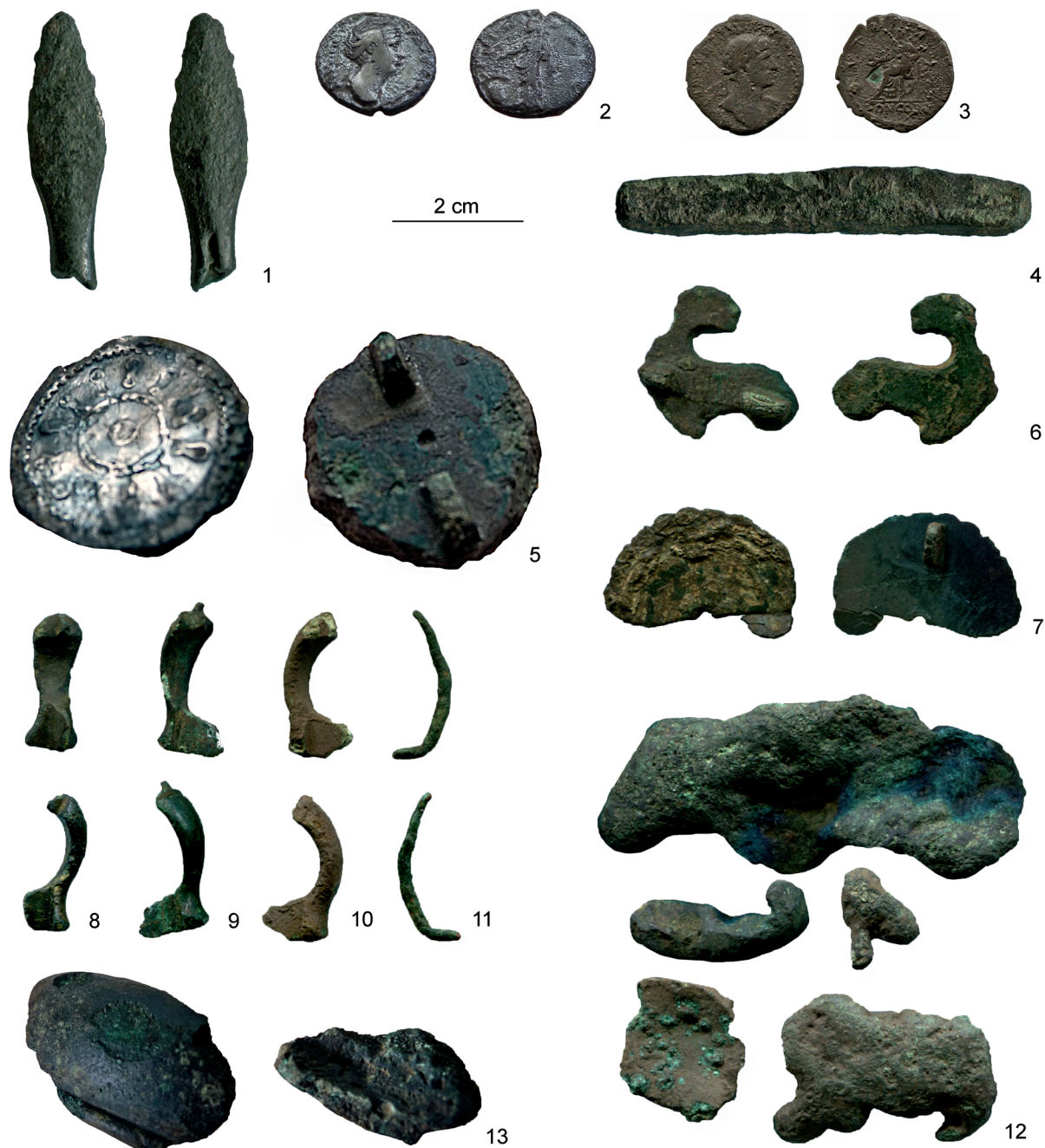


Abb. 50 Spahn FStNr. 129 B, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 50). **1** bronzene Pfeilspitze, **2** Denar der Faustina, **3** Denar des Hadrianus, **4** kleiner Bronzebarren, **5**, **7** zwei bronzene Scheibenfibeln, eine davon mit Silberpressblechauflage, **6** Bronzefibel, linksläufige Swastika (?), **8–11** vier bronzene Fibelfragmente, **12** Bronzeschmelz, **13** Bronzegussteil unbekannter Funktion. (Fotos: B. Sager)

berpressblechauflage (Abb. 50.6, 7), vier bronzene Fibelfragmente (Abb. 50.8–11), fünf Stücke Bronzeschmelz (Abb. 50.12) sowie ein Bronzegussteil unbekannter Funktion (Abb. 50.13). Daneben konnte eine Vielzahl von Keramikscherben, wohl überwiegend der römischen Kaiserzeit, aufgelesen werden (Abb. 51).

F, FM, FV: B. Sager, Lage

H. Nelson/B. Sager

51 Spahn FStNr. 130,

Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland

Römische Kaiserzeit und unbestimmte Zeitstellung: Auf bekannter Fundstelle (s. Fundchronik 2014, 62 Kat.Nr. 71) fanden sich bei systematischer Begehung ein Denar des Antoninus Pius, geprägt 138–161 n. Chr. in Rom (Abb. 52.1), ein Silberring mit Kreis- augenverzierung (Abb. 52.2) sowie wenig abgerollte Keramik. Die Vorderseite der Münze zeigt den be-



Abb. 51 Spahn FStNr. 129 B, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 50). Auswahl Keramikscherben. (Foto: B. Sager)

lorbeerten Kopf des Antoninus Pius nach rechts, auf der Rückseite steht eine weibliche Person nach links. Der Durchmesser beträgt 17 mm, das Gewicht 2,73 g. Ein Zusammenhang mit der benachbarten Fundstelle 129 erscheint sehr wahrscheinlich.

F, FM, FV: R. Kopprasch, Lingen

R. Kopprasch/H. Nelson



Abb. 52 Spahn FStNr. 130, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 51). **1** Denar des Antoninus Pius, **2** Silberring mit Kreisaugenverzierung. (Fotos: R. Kopprasch)

**52 Spahn FStNr. 131,
Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland
Römische Kaiserzeit:**

In der Nähe der bekannten Fundstellen 129 und 130 (vgl. Kat.Nr. 49–51), die überwiegend Fundmaterial der römischen Kaiserzeit erbracht haben, wurde im Frühjahr 2015 bei der Begehung mit dem Metalldetektor eine sehr kleine Fundstreuung neu entdeckt. Als Funde liegen vor:

Ein Antoninian des Gordianus III, geprägt 243/244 in Rom (*Abb. 53.1*). VS: IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG; drapierte und gepanzerte Büste des Gordianus III mit Strahlenkrone nach



Abb. 53 Spahn FStNr. 131, Gde. Spahnharrenstätte, Ldkr. Emsland (Kat.Nr. 52). **1** Antoninian des Gordianus III, **2** Scheibenfibel mit blauer und weißer Emailleinlage, **3** Gußkegel aus Silber, **4** Fibel aus Bronze, **5** Bronzeschmelz. (Fotos: R. Kopprasch)

rechts. RS: FORT REDUX; Fortuna sitzt nach links, hält Steuerruder und Füllhorn, unter dem Sitz Rad. Gewicht 1,78 g, Dm. 20 mm (RIC 143). Die Bestimmung der Münzen erfolgte durch B. Homburg, Uelzen. Eine Scheibenfibel mit blauer und weißer Emailleinlage (*Abb. 53.2*), ein Gußkegel aus Silber (evtl. Fehlguss? Bestimmung unsicher, *Abb. 53.3*), eine Fibel aus Bronze (*Abb. 53.4*), Bronzeschmelz (*Abb. 53.5*) sowie mehrere Keramikscherben gehören ebenfalls zum Fundgut. Möglicherweise handelt es sich hierbei um Reste einer Urnenbestattung, aus der der Gußkegel allerdings herausfällt.

F, FM, FV: R. Kopprasch, Lingen

R. Kopprasch/H. Nelson

Landkreis Göttingen

53 Benniehausen FStNr. 5, Gde. Gleichen, Ldkr. Göttingen

Frühe Neuzeit:

Auf den Zwillingenbergkuppen der Gleichen befinden sich Reste zweier mittelalterlicher Höhenburgen, die Burg „Alten-Gleichen“ (Bremke FStNr. 6) im Süden und die Burg „Neuen-Gleichen“ im Norden.

Sie wurden im späten 11. Jh. von den Grafen von Reinhausen erbaut. Bis zur Mitte des 15. Jhs. waren sie nach mehrfachem Besitzerwechsel noch bewohnt, verfielen dann nach und nach. Im Dreißigjährigen Krieg fand eine kurze Besetzung statt, aber schon ab 1653 waren beide Burgen als Burg ruinen erkennbar. Gleichzeitig fand eine Besiedlung der umliegenden Wirtschaftshöfe statt und beide Burgen wurden als Steinbruch genutzt.

Heute sind die Mauerreste weitgehend zerfallen und von Gestrüpp und Laubmischwald umgeben. Die Bergkuppen selbst sind aber nach wie vor für Wanderer und sonstige interessierte Personen ein beliebtes Ausflugsziel. Auf diese Weise kommt es immer wieder zu Fundmeldungen, wie diese von Herrn Windel aus Gelliehausen. Seine Enkel haben im Herbst 2016 beim „Buddeln“ im hanglagigen Sediment auf der Burg „Neuen-Gleichen“ 14 Gefäßscherben aus der frühen Neuzeit und drei Tierknochenfragmente eines Unterkiefers gefunden.

F: E-G. Windel, Gleichen/Gelliehausen; FM, FV: Kreisarch. Göttingen

A. Bulla

54 Bovenden FStNr. 38, Gde. Flecken Bovenden, Ldkr. Göttingen

Spätes Mittelalter:

Im Zuge der Altdorfsanierung „Stadtumbau West 6. Abschnitt“ im Straßenbereich Zehntenstraße meldete die Straßenbaufirma R&R Team Bovenden nach Abtrag der rezenten Fahrbahn die Entdeckung von Fundamentsteinen entlang des bestehenden, privat genutzten Gebäudes Zehntenstraße Nr. 15. An der Nordseite des Gebäudes zeigten sich 0,4 m unter der alten Oberkante großformatige Kalksteinquader parallel zum 14,5 m langen Gebäudeverlauf. Sie ragten 0,2–0,3 m in den modernen Straßenkörper herein. Vier ca. 0,6 m lange Verzahnungen zweigten von diesen Fundamentsteinen rechtwinklig im Abstand von 2 und 4,8 m ab, welche in fundleeres Sediment eingebettet waren.

Die in ihrer Oberfläche freigelegten Fundamentreste stehen vermutlich im Zusammenhang mit den mittelalterlichen Gebäuden des großen Plessischen Vorwerks, zur Burg Plesse gehörend, welches auf diesem Flurstück gestanden hat.

F, FM: UDSchB Göttingen; FV: Kreisarch. Göttingen

A. Bulla

55 Bovenden FStNr. 39, Gde. Flecken Bovenden, Ldkr. Göttingen

Spätes Mittelalter:

Im Straßenbereich Zehntenstraße/Untere Straße im Altdorfbereich von Bovenden konnten im Zuge der Altdorfsanierung „Stadtumbau West 6. Abschnitt“ Fundamentreste lokalisiert werden (*Abb. 54*). Unter der rezenten Fahrbahndecke, welche bis an ein bestehendes Gebäude (Untere Straße 10 A) heranreichte, zeigte sich entlang der Gebäudeaußenseite auf einer Länge von 14,7 m eine Fundamentlage, bestehend aus bis zu zwei Steinlagen und auskragenden, zum Teil noch rechteckigen Fundamenten von fünf Stützpfählern. Errichtet wurden diese aus unvermörtelten Kalksteinen unterschiedlicher Größe. Der Abstand zwischen den Auskragungen ist annähernd gleich groß und liegt zwischen 3,2–3,5 m.

Die in ihrer Oberfläche freigelegten Fundamentreste stehen vermutlich im Zusammenhang mit den mittelalterlichen Gebäuden des großen Plessischen Vorwerks, zur Burg Plesse gehörend, welches auf diesem Flurstück und dem angrenzenden Flurstück „Zehntenstraße 15“ gestanden hat (vgl. FStNr. 38, Kat.Nr. 54).